

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannigasse 35.
Anzahl der Redaction:
Dienstag 10—12 Uhr.
Mittwoch 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Fällen für Inf.-Anzeige:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Südliche Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 15,300.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 M.,
incl. Frachtporto 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.,
Jahrespreis 18 M.,
einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 30 M.,
mit Postbeförderung 45 M.
Inserate 50 Pf. Zeitzeile 20 Pf.
Kleinere Inserate laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.
Kleinere unter dem Rubricationszettel
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Haftung genau gemacht
oder durch Postnachschub.

N^o 70.

Montag den 11. März 1878.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Eltern d. J. sind von uns für Söhne oder Töchter hiesiger Eltern zwei ganze, nach Befinden in vier halbe zu theilende Freistellen am Conservatorium der Musik allhier zu vergeben.
Die Vergabe erfolgt auf ein Jahr.
Bewerbungen sind unter Bezeichnung der Ortsangehörigkeit der Eltern der Gesuchsteller und soweit möglich unter Bezeichnung von Neigungen über Wohlverhalten und Befähigung bis zum 15. März d. J. schriftlich an das Directorium des Königl. Conservatoriums der Musik allhier zu richten.
Leipzig, den 1. März 1878.
Der Wirth der Stadt Leipzig.
Dr. Geor. Messerschmidt.

Städtische Fortbildungsschule für Mädchen.

Anmeldungen für dieselbe nimmt der Unterzeichnete von Montag, den 11. März bis Mittwoch, den 13. März, Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr im Directorialzimmer der 1. Bürger-
schule für Knaben entgegen. Bei der Anmeldung ist die letzte Schulensur mitzubringen.
Zur Aufnahme ist erforderlich, daß die Schülerin aus der Volksschule entlassen ist, daß 16. Lebensjahr
noch nicht überschritten hat und die entsprechende Vorbildung besitzt.
Die Anstalt hat einen zweijährigen Kursus für eine tiefere allgemeine Bildung und einen darauffolgenden
einjährigen Fachkursus. In ersterem wird wöchentlich 24 Stunden Unterricht in: deutscher Sprache und
Literatur, franz. Sprache (im zweiten Jahre auch Englisch facultativ), Rechnen und Geometrie, einfacher
Buchführung (im 2. Jahre), Geographie, Geschichte, Naturkunde, Zeichnen, weibliche Arbeiten, Singen und
Turnen erteilt. In letzterem sind Deutsch, Französisch und Englisch gemeinsame Gegenstände; im Uebrigen
scheiden sich die Schülerinnen in eine kaufmännische Abtheilung, eine Zeichenklasse und eine Abtheilung für
weibliche Arbeiten, welche letztere in einer entsprechenden größeren Stundenzahl gelehrt werden.
G. Wetmer, Director.

Verein zur Unterstützung unbemittelter talentvoller Knaben.

V. S. Leipzig, 10. März. Zu den glücklichen
Vereinen, welche die Früchte ihrer Wirksamkeit
überdauern und an denselben ihre Freude haben
können, gehört auch der Verein zur Unter-
stützung unbemittelter talentvoller
Knaben. Es ist bereits über ein Jahrzehnt her,
daß derselbe sich der von Gott mit hervorragenden
Anlagen und Fähigkeiten gesegneten Söhne aus
unbemittelten Familien annimmt, und ihnen die
Wege bahnt, auf welchen sie zur Ausbildung
und Förderung ihrer Talente gelangen können.
Wie manchen Knaben hat er schon seit seiner
Gründung den Gelehrtenschulen, den Real-
schulen, Akademien oder den Seminarien zugeführt,
und er hat sich mit ganz wenigen Ausnahmen in
seinen Hoffnungen auch nicht getäuscht. Seine
Pfleger haben die besten Fortschritte, und eine
ganze Anzahl, die ein schönes Ziel bereits erreicht
hat, gereicht ihm zur Ehre und Freude. Bei der
gestrigen in Stadt Berlin abgehaltenen General-
versammlung wurde ein Jahres- und Cassen-
bericht gegeben, aus welchem hervorging, daß die
Zahl der Unterstützten im vergangnen Jahre
45 betrug. Davon sind mehrere Schüler (Zeichen-
schüler) abgegangen. Für das nächste Jahr liegen
35 Gesuche ein, die fast alle der Berücksichtigung
zu empfehlen waren. Da aber die Mittel des
Vereins leider nicht hinreichten zur Annahme dieser
bedeutenden Zahl, so konnte der Verein nur die-
jenigen auswählen, welche lauter Einflüsse in ihren
Einsuren hatten und auch bei der Prüfung ihr
hervorragendes Talent erkennen ließen. Nach dem
Hinzutreten dieser 10 neuen Schüler beträgt die
Zahl der unterstützten Knaben für das nächste
Jahr 46.
Von den hinzugekommenen Schülern besuchen
2 die Thomasschule, 3 die Nicolaischule, 1 die
Realschule I. Ordnung, 2 die Akademie, 1 die
Handelschule, 1 die Gewerbeschule. Die Ausgabe
des Vereins betrug 3214 M.; die Einnahme:
3567 M. Am Schluß der Sitzung erfolgte die
Neuwahl des Vorstandes. Stadtrath Dr. Koll-
mann, welcher mit ganzer Hingabe und Be-
geisterung seit Jahren den Verein geleitet und ge-
fordert hat, wurde wieder zum Vorsitzenden
gewählt. Er nahm zur Freude der Anwesenden
die Wahl aufs Neue an; ebenso erklärten
sich die übrigen wiedergewählten Vorstandsmitglie-
der bereit, ihre Aemter fortzuführen. Als
Revisoren wurden die Herren Schuldirektor
Sparwald und Kaufmann Daum gewählt.
Hierauf sprach der Vorsitzende dem auscheidenden
Vorstandsmitglied Schuldirektor Sparwald den in-
nerlichsten Dank für die vielen Verdienste aus, die er
sich durch seine gewissenhafte und aufopfernde Ver-
waltung des Schriftführeramts erworben habe, und
beglückwünschte zugleich den anwesenden neuen Schriftführer.
Nach einer kurzen Verathung, welche sich auf die dem
Verein gehörigen Schulbücher bezog, ergriff noch
Lehrer Gell als Gast das Wort und sprach seinen
Dank dafür aus, daß es ihm vergönnt gewesen sei,
einen Blick in das so schöne, menschenfreundliche
Werk zu thun. Indem er auf die Bekürmerung
so manchen Talentes in den ärmeren Schichten
hinwies, berichtete er zugleich über einen Fall aus
seinem Dessauer Kindergarten, wo ein kleiner
Zeichner Aufmerksamkeit erregte, der dann, von
hohen Gönnern unterstützt, ein vortrefflicher Maler
geworden ist. Damit wurde die Generalversamm-
lung geschlossen. Der Verein sei auch fernerhin
der Theilnahme aller Menschenfreunde empfohlen.

Magdeburg hier ein und fuhr unter Benutzung der Verbindungsbahn um 5 Uhr 35 Min. weiter nach Altenburg.

r. Leipzig, 10. März. Das vierte Verzeich-
niß der beim Reichstage eingegangenen Pe-
titionen führt folgende Petenten aus dem
Königreich Sachsen auf: Julius Delling und
Genossen in Lunzenau, Gemeindevorsteher Göbber
und Genossen in Kolltergeringwalde, Kaufmann
Stenger und Genossen in Dainichen, Franz Wor-
genster und Genossen in Geringswalde, August
Goldammer und Genossen daselbst, Stadtverordneter
Rehborn und Genossen in Grimmitzschau, G.
Trübendach und Genossen in Plauen i. B.,
Friedr. Winkler und Genossen in Döbeln, pens.
Postverwalter Voigt und Genossen in Burg-
städt, Aug. Paasch und Genossen in Leip-
zig, Professor Dr. Germann in Leipzig wän-
schen die Aufhebung des Impfszwanges, der
Stadtrath und die Stadtverordneten in Zwickau
bitten, daß der §. 8 des Gesetzes
über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 dahin
abgeändert oder erläutert werde, daß danach die
Zuziehung der Wanderlager zu den örtlichen Ab-
gaben ferner nicht als unzulässig zu erachten sei.
Der Vorstand des Verbandes deutscher Architekten-
und Ingenieur-Vereine zu Dresden bittet, die
Sorge für Erforchung und Erhaltung der deutschen
Baudenkmale als eine Pflicht des deutschen Reiches
anzuerkennen u. s. w. Die Advocatenkammer im
Appellationsgerichtsbezirk Naunus erklärt sich gegen
die Localisirung der Rechtsanwaltschaft.

r. Leipzig, 10. März. Die socialdemo-
kratischen Abgeordneten im Reichstage unter-
stützt von den drei sächsischen Volksparteilern
Holtzoff, Bayer und Ratter und dem Dänen
Krüger, so daß die zur Stellung selbstständiger
Anträge nötige Zahl von 15 Abgeordneten her-
auskommt, haben eine ganze Reihe von Anträgen
gestellt, die selbstständig auf weiter Nichts
hinzuweisen, als Debatten hervorzuheben und auf
diese Weise als Agitationsmittel zu dienen. Der
erste Antrag hat den Zweck, den Präsidenten des
Reichstages in der Handhabung der Geschäftsord-
nung gegen Redner, welche sich gegen die Or-
dnung des Hauses verzeihen, und die Anwendung von
Schlagstrafen, welche den Socialisten bekanntlich
sehr unangenehm sind, einzuschränken. Der zweite
Antrag will einen besonderen Paragraphen in das
Reichsstrafgesetzbuch zur Ahndung von Wahlberin-
gungen aufgenommen haben; nach dem dritten
Antrag soll der Reichstanzler aufgefunden werden,
dem nächsten Reichstage einen Gesekentwurf vor-
zulegen, welcher den Umfang und die Zahl der
Reichstagswahlkreise nach den Ergebnissen der letzten
amtlichen Volkszählung regelt, und ein vierter
Antrag endlich bezweckt die Abänderung des Wahl-
gesetzes und des Wahlreglements für den Reichstag
dergestalt, daß die Stimmzettel in einem un-
beschriebenen Couvert übergeben werden, daß die
Wahl an einem Sonntage stattfindet u.

r. Leipzig, 10. März. Auch unter den
hiesigen Rechtsanwälten hatte der Entwurf
der Rechtsanwaltsordnung bei seinem
Bekanntwerden sehr gemischte Empfindungen hervor-
gerufen, und man zeigte sich mit einigen Haupt-
punkten durchaus nicht einverstanden. Von mehreren
Seiten wurde die Anregung gegeben, daß von der
Leipziger Advocatenkammer eine Kundgebung erfolgen
möge, in welcher die betreffenden Wünsche zum Aus-
druck gelangen sollten. Wenn schließlich von einer
weiteren Verfolgung dieses Gedankens Abstand ge-
nommen worden, so ist das, wie uns mitgeteilt
wird, nur deshalb geschehen, weil inzwischen sich
ergeben, daß der in Rede stehende Gesekentwurf
von der zu dessen Vorberatung niedergesetzten
Commission bereits eine den diesseitigen Wünschen
im großen Ganzen entsprechende Abänderung er-
fahren und weil auch der deutsche Anwaltstag Ver-

anlassung genommen hat, sich in diesem Sinne
anzusprechen.

Leipzig, 11. März. Der Vortrag, welcher
heute Abend in der Gemeinnützigen Gesell-
schaft (die Einladung dazu befindet sich im
Inferatenthelle dieses Blattes) von Herrn Dr. W.
Schön, Dozent für Augenheilkunde an hiesiger
Universität, über „die Ueberbürdung der Augen und
die Zunahme der Kurzsichtigkeit mit Rücksicht auf
die Leipziger Verhältnisse“ gehalten werden wird,
dürfte von wahrhaft gemeinnützigem Interesse und
daher Jedermann empfohlen sein, ganz besonders
Interesse aber auch für die Herren Lehrer haben;
denn bei Berücksichtigung der Leipziger Verhältnisse
soll dem Vernehmen nach vornehmlich von der
zunehmenden Kurzsichtigkeit unserer Schulkinder die
Rede sein. Es möge daher die Herren Pädagogen
nicht verabsäumen, den heutigen Vortragabend
der Gemeinnützigen Gesellschaft zu besuchen.

Leipzig, 10. März. Die Fortbildungsschule
für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende ent-
faltete sich unter der Direction des Herrn G.
Dönges zu immer größerer Blüthe. Sie hat
seit ihrer Gründung zu Ostern 1874 zu wieder-
holten Malen den Nachahmungstrieb der Con-
currenzanstalten in verstärktem Maße geweckt.
Wir erinnern nur an die Einführung der ein-
jährigen Schulzeit, der Stenographie als Lehr-
fach für Lehrlingsschulen u. Ganz besonders tritt
diese Nachahmung auch hervor bei dem jetzt er-
schienen Lehrplan der kaufmännischen Fortbildungs-
schule. Derselbe legt nämlich den von ihr zu er-
öffnenden Abendkursen für kaufmännische Wissen-
schaften einen Plan zu Grunde, welche dem Lehr-
plan der seit 11 Jahren und zuerst von G.
Dönges eingeführten Abendcasse für Handels-
wissenschaftler wie ein Ei dem andern gleicht,
was Jedermann in dem Schulleocale der Fort-
bildungsschule für jüngere Kaufleute u. einsehen
kann. Beiläufig sei noch erwähnt, daß sich wegen
der Ausdehnung der soeben genannten Schule die
Anstellung einer neuen Lehrkraft in der Person des
Herrn Dr. Klein als Condirector nötig machte.

Aus Leipzig berichtet das Dresdner Venn-
blatt: In Folge der Trauer, in welche der Tod
des h. Vaters, Pius IX., die katholische Christen-
heit versetzte, hatte auch das hiesige Katholisch-
Casino die für einen Abend im Monat Februar
alljährlich festgesetzte größere Abendunterhaltung
ausfallen lassen. Derselbe fand nunmehr am Mon-
tag den 4. März in den Sälen des Hotel de Polo-
logne statt, bestehend in Concert und Ball. Leider
mußte die Aufführung eines von Mitgliedern des
Vereins und geschätzten Dilettanten bereits ein-
studirten Theaterstücks für diesmal unterbleiben,
weil ein Saal mit einer Bühne nicht mehr zu er-
langen war. Für diesen Ausfall wurde jedoch die
weit über hundert Personen zählende Festversamm-
lung mehr als entschädigt durch ein Antwort-
Telegramm aus Rom, welches durch den 1. Schrift-
führer zur Verlesung gelangte. Der Verein hatte
nämlich am Vorabend des 2. März, dem 68. Ge-
burtstage des h. Vaters Pius XIII., diesem seine
Glückwünsche und Huldigung dargebracht. Die
Antwort darauf, abgebenet Rom, Sonntag den
3. März 2 Uhr 45 Min. Nachmittags, lautet:
Summus pontifex catholicus istius societatis
gratias ex corde agnos petita benedictionem
permanenter impertit.
Pietro Lasagni, prosecretarius status.
d. h. Der oberstehirt dankt von Herzen den
Katholiken des hiesigen Vereins und ertheilt voll
Liebe den erbetenen Segen.

Petrus Lasagni, Prosecretar.
Die Versammlung stimmte nach Anhörung dieses
Telegramms begeistert ein in ein dreifaches Hoch
auf Seine Heiligkeit Pius XIII. und sang
darauf unter Begleitung des Orchesters die Pappi-
Hymne: Den Gruß laßt erschallen zum ewigen
Rom u. Das ganze übrige Fest verlief in allge-
mein befriedigender Weise unter Concert, Tanz und
gemüthlicher Unterhaltung.

Leipzig, 10. März. Am gestrigen Abend
sah in der Reitbahn des Herrn Täschner in
Lehmann's Garten ein „Festreiten“, veranstaltet
von Freunden des Sport, statt, welches einen in
jeder Beziehung befriedigenden Verlauf nahm. Das
ganze Arrangement, die statliche Decoration der
Reitbahn, die eleganten Costüme der Reiter und
die durchweg prächtigen Pferde, welche die Arena
betreten, Alles machte den günstigsten Eindruck
und der verständnigvollen Leitung des Herrn Täschner
alle Ehre. Das zahlreich erschienene Publicum,
unter dem auch das schönste Geschlecht ver-
treten war, nahm mit sichtbarem Interesse
von den verschiedenen Productionen in der Reit-
kunst Kenntniß und ließ es an lauten Beifall nicht
fehlen. Es kamen Nummern zur Aufführung, die
man in einem Circus kaum befriedigender erbliegt
zu sehen gewohnt ist. Herr Täschner selbst er-
öffnete das Programm mit Vorführung einer edlen
Kappstute; ihr folgte eine Quadriga, von 8 Herren
geritten. Die Präcision in der folgenden, von
Herrn Vereiter Baumann geleiteten Voltige, ebenso

das komische Intermezzo, ferner das Rehende Reiten
des eben genannten Hrn. Baumann und der von
denselben gerittene Fruchts Juno participirten an
dem reichlichen Beifall. Einen würdigen Beschluß
des Festreitens bildete das von 16 Herren ge-
gerittene Mandor, das in allen Townen und im
Ensemble eine treffliche Schule documentirte. Wenn
man erwägt, daß die Durchführung des von den
aufstretenden Freunden des Sport entworfenen
Programms nur auf einer verhältnißmäßig kurzen
Probe beruht, so kann man den hier wahrzunehmen
gewesenen Fortschritten in der Reitkunst nur die
angetheilteste Anerkennung zollen.

Der Leipziger Thierschutzverein hält
seine diesjährige Generalversammlung
Mittwoch den 13. d. M. Abends 7 1/2 Uhr im Ge-
sellschaftssaale der Trietschler'schen Restauration ab.
Den Mitgliedern ist dabei Gelegenheit geboten, sich
von der bisherigen Wirksamkeit des Vereins
Kenntniß zu verschaffen und für dessen Bestrebungen
durch recht zahlreiches Erscheinen ihre warme Theil-
nahme zu bekunden.

Leipzig, 10. März. In der Burgstraße
liegen gestern Abend drei Schornsteinfeger
ihren Uebermuth an fremden Hausknechten aus,
indem sie unbefugt dieselben zogen und überdies
noch an einem dortigen Hausgrundstück einen Fall-
rohrkasten gewaltsam abrißten. Hierüber betraf sie
ein Schutzmann, welcher die schwarzen Gesellen in
diesem Vergnügen nicht nur störte, sondern sie
überdies wegen des verübten großen Unfalls arre-
stirte und nach dem Raschmarkt abführte. — In
derselben Straße wurde heute in früher Morgen-
stunde die Bewohnerschaft durch wiederholtes
Brüllen „Beitstroh“ aufgeschreckt. Es rührte
von zwei offenbar in angetrunkenem Zustande be-
findlichen, anscheinend den „gebildeten“ Ständen
angehörigen Herren her, deren Kleidung mit
ihrem Benehmen keineswegs harmonirte. Dieser
Strafencurs führte ebenfalls zur polizeilichen
Arrestur der beiden Excedenten und zu ihrer Be-
förderung nach dem Raschmarkt. — Eine andere
abscheuliche Straßenvorstellung gab heute Vormittag
ein fremder Tischlergeselle in der Blücher-
straße, der daselbst auf einen Soldaten, mit dem er
in einer Restauration sich entweit hatte, vermittelst
des ihm entrißenen Seitengewehrs sowie noch auf
andere dazu kommende Leute wie toll loslag.
Auch ein Schutzmann, der dem Crech feuern wollte,
wurde von dem trunkenen Gesellen gepackt und vor
die Brust gestossen. Nur mit Mühe gelang es,
den Excedenten, welcher glücklicherweise noch Nie-
manden verletzt hatte, zu überwinden und un-
schädlich zu machen. Er wurde ebenfalls dem Rasch-
markt zugeführt und dort unverweilt eingesperrt.
Natürlich hatte der Vorgang einen bedeutenden
Menschenauflauf veranlaßt.

In Folge vielfacher Beschwerden über un-
genügende Ausführung von Erneuerungsarbeiten
an kirchlichen Gebäuden verordnet das Landes-
consistorium, daß bei allen Veränderungen, welche
an älteren feuerfesten Bauwerken vorgenommen
werden sollen, der Beirath sachverständiger Meister
oder des Vereins für kirchliche Kunst gesucht werden
solle, und empfiehlt den Kircheninspektionen, auf
das Strengste darüber zu wachen. In den Fällen,
wo zu den Bauten Staatsbeihilfe oder das Stamm-
vermögen der Kirche in Anspruch genommen wird,
hat sich das Consistorium die Einfindung der Bau-
pläne und Risse anbedungen.

Franz Bernert, durch Gottes Barm-
herzigkeit und des apostolischen Stuhles Gnade
Bischof von Azotus, Apostolischer Vicar im König-
reiche Sachsen, Administrator oeclesiasticus im
Königlich Sächsischen Erzstiftbisthume Oberlausitz,
Dechant des Domstiftes St. Petri zu Naunus, er-
läßt soeben den herkömmlichen Hirtenbrief,
welchem wir folgendes entnehmen: Für die bevor-
stehende Fastenzeit gelten auch diesmal die Vor-
schriften der früheren Jahre. Die üblichen Fasten-
andachten sollen unverändert beibehalten werden.
Der Speiseunterschied ist bloß Mittwoch und
Freitag, in der Quatemberwoche auch Sonnabend
und in der Charwoche vom Mittwoch bis mit
Samstag zu beobachten. An allen übrigen Tagen
der Fastenzeit ist das Fleischessen unter der dop-
peltten Beschränkung gestattet, daß man bei den
Mahlzeiten nicht Fleisch und Fischspeisen zugleich
genieße, und daß man den gebotenen Abbruch sich
ihut, der darin besteht, daß man an allen sechs
Werktagen der Woche nur einmal sich sättigt.
Zur Vereinfachung von mancherlei Unzuträglichkeiten
wird katholischen Hausgenossen, Diensthofen und
Arbeitern nichtkatholischer Familien, Dienstherr-
schaften und Bergeseften, welche von Letzteren die
Kost erhalten, ausdrücklich gestattet, an allen Tagen
des Jahres, mit alleiniger Ausnahme des Char-
freitags, Fleischspeisen zu genießen. Dagegen bleibt
auch für diese die erwähnte doppelte Beschränkung
in Kraft. Zur Beobachtung des Fastengebetes in
Bezug auf die Quantität oder das Maas der
Speisen sind Alle verpflichtet, die das 21. Le-
bensjahr erreicht und das 60. Lebensjahr
noch nicht überschritten haben, und nicht durch einen

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 10. März. Gestern Nachmittag
5 Uhr 15 Min. traf der Herzog von Sachsen-
Altenburg mittelst der Anhalter Bahn von